

land abgeschafft« und nur ein entsprechendes Skonto zulässig ist, wird der Börsenvereinsvorstand entscheiden; das Schicksal der nur von den Herren Jock und Lorenz an das K. Sächs. Gesamtministerium gerichteten Eingabe aber wollen wir ruhig abwarten.

»Wie konnte das aber geschehen«, was in der Vereinsversammlung vom 18. Mai d. J. geschah, daß, wie Herr Lorenz richtig hervorhebt, nicht mit geringer Majorität, sondern mit 28 gegen 8 Stimmen der frühere Beschluß umgestoßen und die abgeschafften zehn Prozent bis auf Weiteres wieder eingeführt wurden, noch ehe man einen ordentlichen Versuch gemacht, das Beschlossene durchzuführen? Das ist den Bemühungen des Herrn Lorenz zu verdanken, dessen »differierende Anschauung« mir freilich bekannt war. Er brachte in der Sitzung gemeinschaftlich mit 17 gleichgesinnten Freunden den Antrag »auf Beseitigung des gegenwärtigen Vorstandes und Wiedereinführung des Zehn-Prozent-Rabatts« ein. Wurde auch der erstere Antrag zurückgezogen, so gelangte doch der letztere, viel schwerer wiegende, zur Annahme. Es darf aber hierbei eins nicht verschwiegen werden: Das Vorgehen der Gegner, welche die Schwierigkeit der Verhältnisse in betreff der Aktionsfähigkeit des Börsenvereinsvorstandes benutzten, war ein derartiges, daß sich viele d. konservativen Vereinsmitglieder in ihren geschäftlichen Interessen bedroht glaubten und deshalb der Opposition nachgaben.

Ich mußte diesen Beschluß als einen unheilvollen erkennen, der den Verein nach allen Seiten bloßstellt und den ich weder dem Gesamtbuchhandel sowie den mit uns verbundenen sächsischen Vereinen, noch unseren Behörden und unserem Publikum gegenüber zu vertreten vermag, und sah mich deshalb zu meinem aufrichtigen Bedauern genötigt, mein Amt als Vorsitzender niederzulegen. Denselben Entschluß teilten mit mir meine beiden Vorstandskollegen, Herr Leibing und Herr Nauhardt.

Die geschilderten Vorgänge kamen nicht unerwartet: in Leipzig mußte die »Völkerschlacht« geschlagen werden. Doch sie ist noch nicht beendet. Hoffen wir, daß mit Hilfe des allgemeinen Leipziger Vereins der Sieg der guten Sache erfochten werde! Geschichte das nicht, so ist jahrelanges Mühen und Kämpfen vergeblich gewesen und es erhält, dem Gemeinfinn gegenüber, die Schleiherei d. h. der Egoismus die Oberhand, der ausgesprochenenmaßen bestrebt ist, seinen Palast auf den Trümmern Anderer, Schwächerer zu erbauen. Davor bewahre uns Gott!

Leipzig, 15. Juni 1888.

Justus Naumann,
seitheriger Vorsitzender des Vereins der Leipziger Sortiment-
buchhändler.

Vermischtes.

Schweizerisches Vereinsortiment in Olten. — Dem 6. Jahresbericht dieser Genossenschaft entnehmen wir folgende Daten: Es betrug

Die Mitgliederzahl	1886	57	1887	62
Das Genossenschaftskapital	Fr.	37 000	Fr.	39 000
Der Reservefonds	"	796	"	3 398
Das Warenlager	"	75 262	"	87 538
Der Absatz	"	178 861	"	199 626
Der Gewinn	"	5 300.43	"	5 091

Von dem letztern wurden Fr. 1972.80 dem Reservefonds zugeteilt, welcher damit eine Höhe von Fr. 5370.20 erreicht, und Fr. 1975 als 5% Dividende an die Inhaber der Anteilscheine abgegeben.

Der Absatz verteilt sich auf die einzelnen Mitglieder wie folgt: Es bezogen

8 Mitglieder	von	Fr.	500— 1000
14 "	"	"	1000— 2000
11 "	"	"	2000— 3000
9 "	"	"	3000— 4000
4 "	"	"	4000— 5000
4 "	"	"	5000— 6000
4 "	"	"	6000— 10 000
3 "	über	"	10 000.

Der Jahresbericht spricht sich ferner dahin aus:

»Der Lagerbestand zeigt eine ziemlich bedeutende Erhöhung. Er beziffert sich auf Fr. 87 538. 07 (davon Kommissionslager Fr. 24 241. 64, festes Fr. 63 296. 43).«

»Die etwas auffallende Mehrziffer dieses Postens hat Ihren Vorstand veranlaßt, eine genaue Durchsicht des Lagerbestandes mit Berücksichtigung: 1. des Bestandes vom 1. März 1887; 2. der Bezüge im Laufe des Jahres und 3. des Bestandes vom 1. März 1888 vorzunehmen. Sie ist zu unserer Zufriedenheit ausgefallen, indem wir bei allen verdächtigen Posten Abzüge angebracht fanden. Nichtsdestoweniger hat ihr Vorstand diese Abschreibungen noch wesentlich vermehrt, von dem Gedanken ausgehend, daß es unseren Genossenschaftlern weniger darum zu thun sein kann, von ihrem Kapital 5% zu ziehen, als besonders darum, ein solid abgeschätztes Lager zu haben, welches jederzeit den ihm beigelegten Wert auch wirklich hat. Die Artikel, welche wir auch letztes Jahr zu wesentlich herabgesetzten Preisen nicht haben verwerten können, hat unser Geschäftsführer schon bei seiner Abschreibung als wertlos nicht mehr aufgenommen.«

»Somit beträgt unsere diesjährige Abschreibung am Lagerbestand Fr. 3 942.—.«

»Haben sich an andern Orten die Ansichten über Vereinsortimente nach verschiedenen Richtungen hin umgestaltet, so kommt für uns der Wert unserer Genossenschaft mehr und mehr auf die stets betonte große Erleichterung hinaus, welche ein vollständiges Lager der gangbarsten Bücher in nächster Nähe bietet. Es wird dadurch bei gleichen Preisansätzen eine früher nie gekannte Schnelligkeit in der Befriedigung literarischer Bedürfnisse erreicht, an welcher auch der Verleger das größte Interesse hat. Die Sturm- und Drangperioden zu Weihnachten, zur Schulbücherzeit, in der Fremdenaison verlieren ihre schlimmste Seite, den Mangel an Borräten notwendiger Lagerartikel. Opfert der Verleger durch die Bezugsbedingungen größerer Partien einen Teil seines Gewinnes, so gleicht der größere Absatz und die verminderte Arbeit wenigstens einen Teil dieses Opfers wieder aus. Diese Einsicht hat im verfloßenen Jahr neuerdings an Boden gewonnen und wird nach und nach frühere Gegner unseres Instituts in Freunde verwandeln.

Indem wir unsere Genossenschaftler auch für dieses Jahr zum fleißigen Studium unseres Lagerkataloges, welcher zum Herbst in neuer Ausgabe erscheinen wird, ermuntern und ihnen die Benutzung des Vereinsortiments lebhaft empfehlen, geben wir uns der Hoffnung hin, daß unser Unternehmen einem ferneren Wohlergehen entgegenreisen werde.«

Für das laufende Geschäftsjahr ist der Vorstand bestellt aus den Mitgliedern Herren Karl Schmid-Bern, Präsident, Alb. Müller-Zürich, R. Reich-Basel, und den Ersatzmännern Herren M. Kieszke-Winterthur und E. Wirz-Marau.

Neue Bücher, Zeitschriften, Gelegenheitschriften, Kataloge u. für die Hand- und Hausbibliothek des Buchhändlers.

Wilh. Koch (vormals Wilh. Koch & Reimer), Antiquariat in Königsberg i. Pr. Catalogus XXXII. Dissertationes philologicae, historicae, archaeologicae. 8°. 135 S.

Stammrolle der deutschen Sortiments-Buchhandlungen, aufgestellt auf Grund des von den Provinzial- und Lokalvereinen gelieferten Materials vom Vorstande des Verbandes der Provinzial- und Lokalvereine im Deutschen Buchhandel. Zweite, revidierte Ausgabe. Gedruckt zur Ostermesse 1888. 4°. 20 S. Breslau 1888.

Rabatt an Behörden in Sachsen. — Das Justizministerialblatt für das Königreich Sachsen veröffentlicht in Nr. 3, vom 11. Juni 1888, folgende

»Verordnung,

den bei dem Bezuge litterarischer Hilfsmittel bisher beanspruchten Rabatt betreffend,

vom 5. Juni 1888.

Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler hat für seine Mitglieder den Beschluß gefaßt,

vom 1. Mai jetzigen Jahres ab sämtliche Bücher und Zeitschriften nur zu den von den betreffenden Verlegern festgesetzten Ladenpreisen zu verkaufen, jedoch bei Barzahlung und größeren Bezügen — mit Ausschluß der öfter als monatlich erscheinenden Zeitschriften — einen Sconto von fünf Prozent zu gewähren.

Die Berichte und Staatsanwaltschaften werden hiervon mit dem Eröffnen benachrichtigt, daß hiernach an der Bestimmung in Absatz 3 der Verordnung vom 1. November 1886 (ZMBl. S. 60) nicht weiter festzuhalten ist.*)

Dresden, den 5. Juni 1888.

Ministerium der Justiz.

Für den Minister:

Hedrich.«

Weltausstellung in Melbourne. — Das Rundschreiben, welches der Ausschuss an die Besucher der Ostermeß-Ausstellung im Buchhändlerhause gerichtet hat, hat einer Reihe der Herren Aussteller Anlaß gegeben, ihre Ausstellungsobjekte für eine kleine Sammelausstellung in Melbourne geschenktweise zur Verfügung zu stellen. Dieselben sind, nachdem der

*) d. i. einen Rabatt von 10% zu beanspruchen.